



UNSERE EVANGELISCHE GEMEINDE MARLESREUTH

Februar / März 2022

Nr. 179



Ein Blick in unseren neuen Café-Raum im Untergeschoss des Gemeindehauses

**Hört nicht auf, zu beten und zu flehen!
Betet jederzeit im Geist; seid wachsam,
harrt aus und bittet für alle Heiligen.**

Epheser 6,18, Monatsspruch März

Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

Epheser 4,26, Monatsspruch Februar

Als (junges) Ehepaar erlebt man Momente, in denen der eine oder andere meint, er müsse sich mit seiner Überzeugung durchsetzen, oder er habe das Recht, längere Zeit so richtig zornig auf den anderen zu sein. Es kommt vor, wortlos ins Bett zu gehen, sich hin und her zu wälzen und keine Ruhe zu finden. Meistens findet dann einer von beiden irgendwann doch noch die richtigen Worte. Sicher gibt es auch einige wenige Nächte, in denen bis morgens um zwei oder drei Uhr keine Ruhe zu finden ist, weil man um sein Recht kämpft, sich nicht verstanden fühlt oder sogar weint. Manchmal ist die Sonne schon längst untergegangen, als die gemeinsame Situation miteinander im Gebet vor Gott gebracht und einander Vergebung zugesprochen wird. Dass ist das Prinzip der täglichen Vergebung, das uns immer wieder zusammen schweißt und uns die Liebe füreinander spüren lässt

Bevor es Abend wird, bevor wir uns ins Bett legen, um zu schlafen, sollen wir klären, was uns zornig gemacht hat. Wir sollen uns mit demjenigen versöhnen, über den wir uns aufgeregt haben. Uns miteinander aussprechen und einander vergeben. Wir sollen keine Rachegeanken hegen. Denn uns steht es nicht zu, zu vergelten.

Auf Gott zu vertrauen heißt eben auch, ihm das Richten zu überlassen. Wer selbst Vergeltung übt, der traut es Gott nicht zu, für ihn einzutreten. Gott nicht zu vertrauen, sondern alles im Leben selbst bestimmen und machen zu wollen, also wie Gottsein zu wollen, das nennt die Bibel Sünde. Im Monatsspruch für Februar wird diese gute Ermunterung ausgesprochen. Der Apostel Paulus formuliert sie in Epheser 4,26: „Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.“ Vielleicht kann das auch etwas moderner übersetzt werden: **„Wenn ihr zornig seid, dann ladet nicht Schuld auf euch, indem ihr unveröhnlich bleibt. Lasst die Sonne nicht untergehen, ohne dass ihr einander vergeben habt.“**

Die Bibel verbietet uns nicht, wütend oder zornig zu sein. Jesus war einmal so sehr erzürnt, dass er Händler aus dem Tempeltrieb. Es gibt so etwas wie einen heiligen Zorn. Wichtig ist, dass wir, wenn einmal der Zorn über uns kommt, anderen Menschen nicht ohne Rücksicht auf Verluste Schaden zufügen. Es kann schnell geschehen, dass jemand im Wutanfall nicht mehr weiß, was er tut. Es ist wichtig, dass wir nicht noch mehr Schuld auf uns laden, indem wir jemandem körperlichen Schaden zufügen

oder bewusst unversöhnlich bleiben. Zorn muss ausgesprochen werden. Am besten sprechen wir mit Gott und/oder mit einem guten Seelsorger über den Grund unseres Zorns. Gott hält uns aus und verwirft uns nicht, auch dann nicht, wenn wir zornig sind. Und er hilft uns auch, dass unsere Emotionen wieder ins Gleichgewicht kommen. Wer oft zornig ist, ist deswegen noch lange kein hoffnungsloser Fall. Gottes Geist kann uns verändern, wenn wir bereit sind, uns von ihm verändern zu lassen und uns im Motto von Epheser 4,26 zu üben: „Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.“



Und wie viele lassen nicht nur die Sonne untergehen über ihrem Zorn, wie viele tragen nicht nur Tage, nicht nur Wochen, nicht nur Monate, sondern sogar jahrelang diesen Grimm in sich herum. Der Psalm macht darauf aufmerksam, dass, wer sich über etwas oder über jemand

aufregt, im Begriff ist, sich von Gott abzuwenden. Sobald aber Gott verdrängt wird, beginnt das ihm Entgegengesetzte Fuß zu fassen. Daher warnt Paulus im nächsten Satz des Epheserbriefes davor, „dem Teufel Raum“ zu geben. Meine Wut könnte dem Teufel sehr gelegen kommen als Einstieg in alles Böse. Dazu darf ich ihm nicht Zeit lassen. Sonst setzt er sich fest und breitet sich immer mehr aus. Wenn Zorn hochkommt, ist es höchste Zeit, mit Gott Kontakt aufzunehmen. Allerspätestens abends, wenn ich mich auf den nächsten Tag einstelle, muss der Zorn verraucht sein. Den Sonnenuntergang darf er nicht überdauern. Sonst schlafe ich schlecht und werde verbittert.

Ein paar Sätze später schreibt Paulus, dass alles, was aus Erbitterung geschieht, worin sich Wut und Zorn äußern, wobei man laut wird und sich vielleicht zu Verwünschungen hinreißen lässt, eigentlich bei Christen überhaupt nicht vorkommen sollte. Seid vielmehr „miteinander freundlich, herzlich und vergebt einer dem andern, wie Gott euch vergeben hat in Christus“ (V. 31-32). Wenn ich zum Beispiel spätestens vor dem Schlafengehen das Vaterunser bete, in dem ich Gott um Vergebung bitte und ihm verspreche, dass ich auch meinerseits meinen Schuldigern vergeben will, kann sich die Erregung legen. Dann kann ich in Ruhe darüber nachdenken, wie ich mit dem Vorgefallenen vernünftig umgehen kann.

Ärger kann schädliche Folgen haben. Im Zorn rutschen unversehens Worte heraus, die man am liebsten nachher wieder einfangen möchte - wenn das möglich wäre.

Ich versuche, mich zu beherrschen; ich will mir Zornausbrüche abgewöhnen. Aber es gelingt nicht immer. Manchmal regt man sich eben doch auf. Ich kann nicht teilnahmslos mit ansehen, was um mich her geschieht. Apathie kann auch als Tugend ausgegeben werden. Aber scheint es nicht eher krankhaft zu sein, wenn sich jemand über nichts aufregen kann?

Wenn jeder den Zorn über den anderen ablegen würde. Dann würden sich neue Perspektiven des Zusammenlebens öffnen.

Der Friede beginnt, wo der Zorn endet. Gottes Segen kann ein lebendiger Anstoß sein, Verärgerung abzulegen und sich mit dem Nächsten zu versöhnen.

Wer Gott seinen Ärger klagt, reinigt die eigene Seele: Nur so kann ich wieder friedlich schlafen. Und ich lerne es zu vergeben, wie auch Christus uns vergeben hat. Vergeben, nicht weil die anderen sich so nett entschuldigt haben, sondern weil wir alle Vergebung brauchen!

Gunther Rother

Lasten ablegen und Freiheit finden

GEBET VERÄNDERT

Gebet verändert alles. **Zuerst** verändert es mich selbst. Wenn ich **Lasten** vor Gott ausspreche, werde ich frei davon. Ich erkenne, dass ich mein Leben nicht allein zum Gelingen führen muss und kann. Wenn ich ihm **Schönes** erzähle, wird meine Dankbarkeit dafür nur noch größer. Wenn ich **Zweifel** äußere, verlieren sie ihren Schrecken. Wenn ich meine **Wut** zu ihm ausschreie, brodeln sie nicht mehr so stark in mir. Wenn es mir schwer fällt zu vergeben, darf ich das sagen. Gebet ist unsere reinsten

Genauso gilt: Gebet verändert die Welt und die Menschen um mich. Jesus vergleicht uns mit einer **Witwe**, deren andauerndes Schreien und Klagen mit der Zeit das Herz eines ungerechten Richters erweicht und dieser schließlich ein gerechtes Urteil spricht (Lukas 18,1-8). Witwen waren in der An-

tike mittel- und machtlos. Wenn eine solche Frau sogar einen ungerechten Richter zum Mitleid bewegt, dann sollte doch erst recht das Herz unseres gnädigen Gottes durch unser Gebet erweicht werden. An anderer Stelle (Lukas 11,5-10) vergleicht Jesus einen betenden Menschen, mit einem **Freund**, der nachts um Hilfe bittet.

Wie könnte ihm ein guter Freund die Hilfe verwehren?

Gott gibt jedem Menschen die **Freiheit**, ein Leben ohne ihn zu führen und auf seine Hilfe zu verzichten. Genau in dieser Freiheit zeigt sich seine Liebe. Durch unsere Fürbitte bringen wir leidende, zweifelnde, sture oder verzweifelnde Menschen vor unseren

Gott und bitten um sein Eingreifen.

Im Gebet finden wir nicht nur einen Adressaten für alle unsere Anliegen. Viel mehr entdecken wir dabei **Gottes Anliegen** und machen uns Eins damit. Gebet öff-



net uns selbst für Gottes Liebe. Es fokussiert uns auf das, was wirklich wichtig ist. Es entlastet von überhöhten Ansprüchen. Im Gebet zählt keine Leistung oder Erfolg. Es ist die Zeit, die wir zu Füßen unseres Herrn verbringen. Dort tanken wir auf und hören seine Worte. Dort darf ich sein, wer ich eigentlich bin: sein geliebtes Kind. Gebetszeit ist tendenziell wohl sehr oft die Zeit, die Christen leicht opfern oder an vollen Tagen ganz wegkürzen. Schon **Martin Luther** wusste: **Ich habe viel Arbeit, deshalb muss ich viel beten.** Gerade in Zeiten, in denen wir an unsere Grenzen kommen - psychisch und physisch - ist es wichtig, dass wir uns im Klaren darüber sind, woher unsere Kraft kommt. Es ist lebensnotwendig, gerade dann, wenn alles und jeder am lautesten schreien, still zu werden: in der Ruhe liegt die Kraft. Schon seit tausenden von Jahren gilt der Appell des Psalm-Beters: Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin! Gebet ist keine fromme Leistung, die Gott von uns fordert. Ganz im Gegenteil: Gebet ist die tiefe Begegnung, die Gott uns schenkt, um in dieser Welt zurechtzukommen. Gerade weil unser Gebetszeiten so wichtig und gleichzeitig

so umkämpft sind, braucht es Übung und Routine. Wie gut, dass wir da nicht alleine sind.

Jeden Monat treffen wir uns am ersten Freitag im **Gemeindehaus** und bringen unsere Anliegen vor Gott. Dabei darf jeder still oder laut beten, die Gemeinschaft und Gottes Gegenwart genießen. **Herzliche Einladung!**

Im **März** beten wir gemeinsam im Rahmen des Weltgebetstages und im **April** bringen wir bei der Passionandacht unsere Anliegen vor Gott.



Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! **Betet** jederzeit im Geist; seid wachsam, **harret aus** und **bittet** für alle Heiligen. «

EPHESER 6,18

ZUKUNFTSPLAN: HOFFNUNG

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Am Freitag, 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebets-tag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „**Zukunftsplan: Hoffnung**“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetsstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetsstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130 000 Quadratkilometern der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85 Prozent der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szenemetropole für Mode und Musik. Die Waliserinnen und Waliser sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetsstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland Hundert-tausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetsstag besuchen.



Die Künstlerin Angie Fox hat für den Weltgebetsstag 2022 eine Textilarbeit mit dem Titel „I Know the Plans I Have for You“ gestaltet. Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

WELTGEBETSTAG IN MARLESREUTH

Wir feiern den Weltgebetsgebetstag am Freitag, den **04. März** um **19:00 Uhr** in unserer **Kirche**. Auf landesübliche Speisen müssen wir aus hygienischen Gründen leider auch in diesem Jahr verzichten. Unser Weltgebetsstags-Team feiert mit uns die diesjährige Liturgie.

Liebe, die den Tod besiegt

OSTERN 2022 IN MARLESREUTH

Ostern kommt: unser wichtigstes Fest steht vor der Tür. In unseren Gottesdiensten gehen wir mit Jesus den Weg zum Kreuz und erleben am Ostermorgen, wie er den Tod besiegt und uns neues Leben schenkt. Unter welchen Bedingungen wir die Gottesdienste feiern können, geben wir noch bekannt.



Auch unser **Kreuzweg** durch die Wälder um Marlesreuth wird in diesem Jahr voraussichtlich wieder stattfinden. Weitere Infos folgen auf unserer Website und im Schaukasten.

PASSIONSANDACHTEN	25. März, 01. und 08. April: 19:30 Uhr
GRÜNDONNERSTAG	19:30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl
KARFREITAG	10:15 Uhr: Gottesdienst 19:00 Uhr: Jugendkreis
OSTERSONNTAG	05:00 Uhr: Osternacht 10:15 Uhr: Festgottesdienst
OSTERMONTAG	09:00 Uhr: Gottesdienst





JUGENBLEITERAUSBILDUNG IN DER WEIHERMÜHLE

Wie leite ich Spiele und Gruppenprozesse an? Wie kann ich Gottes Wort gut verstehen und auch weitersagen? Wie merke ich, wenn mir jemand zu nahe kommt oder selbst die Grenzen von jemand anderem überschreite? Wie gehe ich damit um, wenn mir im Gespräch jemand etwas anvertraut, das mir zu groß ist? 39 Jugendliche aus dem ganzen Dekanat verbrachten die erste Januarwoche damit, diesen Fragen auf den Grund zu gehen. Darunter waren auch 8 Jugendliche aus unserer Marlesreuther Jugendarbeit. Dazu buchten wir uns in die Weihermühle in der Nähe von Mainleus ein.

In insgesamt 40 Schulungsstunden machten wir uns Gedanken zu relevanten Themen aus der Kinder- und Jugendarbeit und wandten die Ergebnisse meist auch gleich in Praxisübungen an. Themen wie Medienpädagogik, rechtliche Grundlinien der Jugendarbeit, Prävention sexueller Gewalt, Bibelverständnis und -auslegung, Andachten halten, Entwicklungspädagogik und Erlebnispädagogik standen auf unserem Plan.

Sehr herausfordernd waren dabei die Übungen zu Nähe und Distanz. Hier wurden die Jugendlichen sensibilisiert, auf die eigenen Grenzen und auch die ihrer Gruppe zu achten. Dabei hörten sie, wie viele Jugendliche prozentual selbst schon Opfer solcher (sexueller) Grenzüberschreitungen wurden.

Viele Tränen flossen, als jeder Jugendliche eine eigene Andacht vorbereiten sollte. Unter Anleitung der LeiterInnen, tüftelten die Trainees an ihrer Botschaft und den passenden Worten. Am Abend wurden dann die fertigen Werke bei einem Andachts-Slam vorgetragen. Die Freude und der Stolz waren groß, als alle es geschafft hatten.

Am Anfang und Ende eines jeden Tages stand ein geistliches Programm. Nachdem uns die eigene Live-Band mit neuerer christlicher Musik (Lobpreis) ver-

sorgte, teilten die unterschiedlichen Leiter Gottes Wort anhand ihrer eigenen Glaubenserfahrungen.

Den Freitagabend feierten wir noch einmal ganz besonders: Im Rahmen eines prunkvollen Gala-Abends machten sich die Trainees richtig schick und bekamen ihre Zeugnisse überreicht. Den Samstagmorgen verbrachten wir gemeinsam in der Stille vor Gott und beteten füreinander.

Die einwöchige Jugendleiterschulung ist nur ein Bestandteil der dreijährigen Ausbildung zum Jugendleiter. Das Trainee-Programm beginnt direkt nach der Konfirmation mit einem Glaubens-Intensivkurs. In der weiteren Trainee-Phase arbeiten unsere Jugendlichen aktiv in verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit mit und übernehmen nach und nach mehr Verantwortung. Dabei werden sie von Pfarrern und erfahrenen Jugendleitern angeleitet. In verschiedenen Schwerpunkten entwickeln die Trainees ihre speziellen Gaben zur Ehre Gottes weiter. Dazu gehören Musik, Tanz, Verkündigung, Handwerk, Technik und Kunst.

Wir sind richtig stolz, dass so viele Marlesreuther diesen Weg gehen und so viel Zeit investieren um im Glauben zu wachsen und auch anderen dabei zu helfen.

Wir wagen es

JUGENDMISSIONSREISE NACH NAGALAND / INDIEN

Wie schon öfters hier berichtet, verbindet uns mit Nagaland die Partnerschaft mit dem ELIEZER Kinderheim. Dr. Tinumeren Ozukum, der Leiter von Eliezer, treibt schon seit längerem die Idee um, junge Deutsche nach Nagaland einzuladen um dort den Jugendlichen seines Stammes zu begegnen. Dieses Jahr ist es nun so weit: 18 Jugendliche aus dem ganzen Dekanat (5 davon aus Marlesreuth) und 3 Leiter treten die lange Reise an und fliegen ins entlegene Nagaland.



Was wir dort tun

Wir gestalten in den abgelegenen Bergdörfern um Waromung ein Sommer-Camp für 80 bis 100 Jugendliche. Dabei kooperieren wir eng mit den örtlichen Kirchen. Hierbei handelt es sich um baptistisch geprägte Kirchen des Ao-Stammes. Viele Jugendliche schaffen dort keinen Schulabschluss. Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage fehlt ihnen eine Perspektive. Diese Hoffnungslosigkeit treibt viele in den Alkoholismus. Beim letzten Besuch (2018) wurden wir gebeten, mit deutschen Jugendlichen zurückzukehren und ihnen unsere Perspektive vorzustellen.

In unserem Team sind viele Musiker, Sportler und Handwerker. Alle diese Gaben wollen wir bei der Programmgestal-

tung benutzen, um die Liebe Gottes sichtbar werden zu lassen. Außerdem wollen wir den Jugendlichen in unserem Sommer Camp Formate, wie Haus- und Jugendkreise nahebringen. Vor allem wollen wir sie anleiten, selbst die Bibel zu entdecken und als Nachfolge-Gemeinschaft zu leben. Vor allem wollen wir mit den Jugendlichen intensive Zeiten in Kleingruppen verbringen.

In der zweiten Hälfte gestalten wir die Eröffnung des Neubaus des Eliezer Kinderheims mit und lernen die Kinder und die Umgebung weiter kennen. Dabei treffen wir auf extreme Armut und gelebte Nächstenliebe.

Unser Selbstverständnis

Wir treten diese Reise als Diener Gottes

und der Menschen an und wollen den Jugendlichen vor Ort ohne westliche Überheblichkeit begegnen. Wir treffen dort auf Geschwister im Glauben und wollen selbst auch von ihren Stärken und Erfahrungen lernen.

Unser Gewinn

Auf unserer Reise entdecken wir Jesu Führung ganz abseits von unserem gewohnten sozialen und kirchlichen Kontext. Unsere Jugendlichen erleben, wie sie mit einfachen Mitteln ein großer Segen sein können. Sie schärfen ihre Gaben und entdecken, dass Gottes Geist durch sie wirkt – auch über sprachliche und kulturelle Barrieren hinweg. Die Begegnung mit unseren Eliezer Kindern und Flüchtlingskindern aus Bangladesh, die in der Gegend um unser Kinderheim ihre Hütten aufgeschlagen haben, schärfen den Blick unserer Jugendlichen für extreme Armut und lassen sie Gottes Leidenschaft für diese Menschen erleben. In der Vorbereitung schärfen wir weiter

unser eigenes Verständnis über den Kern unseres Glaubenslebens.

Die Reise wird keine Erholungsfahrt: Hitze, kein fließendes Wasser, lange Flug- und Autoreisen, einfachstes Essen. Der Dekanatsausschuss und auch die Christusbruderschaft stehen geschlossen hinter unserer Reise und freuen sich über die Bereitschaft unserer Jugendlichen.

Kosten

Die Kosten für Impfungen, Reisepass und Visa tragen die Jugendlichen selbst (ca. 800€). Die Flugkosten (ca. 1000€ pro Person), sowie die Materialkosten für das Sommer-Camp erbitten wir Unterstützung von Einzelpersonen, den Gemeinden, dem Dekanatsbezirk und Stiftungen. Wenn sie gerne finanziell zu dieser Reise beitragen wollen, danken wir für Spenden auf unser Gemeindep konto mit dem Verwendungszweck "Nagaland".

Sprechen Sie für weitere Infos gerne Pfarrer Rittweg direkt an.

Bitte beten Sie für die weitere Planung und das Gelingen unserer Reise, sowie für die Jugendlichen selbst. Aus unserer Gemeinde treten voraussichtlich Paula Gemeinhardt, Yvonne Hensel, Ralf Lein, Tobias Lein und Dee Shane Reile die Reise an. Außerdem werden uns auch Hanna Bauer (ehemalige FSJlerin) und Christina Stratos (derzeitige FSJlerin) begleiten.



Mehr als Zahlen

STATISTIK 2021

FÜR DIE KIRCHENGEMEINDE

Kollekte für die eigene Gemeinde	4585 €
Spenden für die Kirche	1848 €
Spenden für den Friedhof	370 €
Spenden für das Gemeindehaus	50 €
Gaben zur freien Verfügung /für Allgemeinde Gemeindegarbeit	3000 €
für die Kirchenmusik	450 €
für die Jugendarbeit	610 €
Gottesdienstaufnahmen/CD	826 €
für den Kindergarten Marlesreuth	3016 €
Kirchgeld	8451 €

FÜR ZWECKE AUSSERHALB DER KIRCHENGEMEINDE (IN AUSWAHL)

Landeskirchlich angeordnete Kollekte	1185 €
Brot für die Welt	1305 €
Weihnachten im Schuhkarton	90 €
Wings of Hope	1260 €
Eliezer Kinderheim	1060 €

Wir danken herzlich für alle Gaben. Gerade in diesen unsicheren Zeiten, sind wir dankbar, dass Menschen aus unserer Gemeinde und darüberhinaus dazu beitragen, dass wir zuversichtlich in die Zukunft schauen, neue Projekte angehen und in die Jund und alt investieren können.

Suche 5 Fehler
im Bild!

Auf dem Ölberg



Tortenstück, Kaffeebecher, Seiltänzer, Fahrrad, Handy

Es wird...

ÜBERBLICK ÜBER DEN BISHERIGEN GEMEINDEHAUSUMBAU

Nicht nur an der Fassade und dem Außenbereich hat sich mittlerweile sichtbar etwas an unserem Gemeindehaus verändert. Dank der tatkräftigen Hilfe vieler Gemeindeglieder und der Unterstützung regionaler Handwerker befindet sich nun auch innen der Umbau in den letzten Zügen.



Das Büro und das Besprechungszimmer sind mittlerweile schon fertig bezogen und funktionsfähig. In der hellen Atmosphäre lässt es sich gut arbeiten. Auch Gäste können wir gut empfangen. Pfarramtssekretärin Heike Thüroff und Pfarrer Rittweg freuen sich über jeden (spontanen) Besuch in den neuen Räumen. Durch den neuen Seiteneingang lässt sich das Gemeindehaus ganz ohne Stufen erreichen.



Auch der Café- und Begegnungsraum ist voll möbliert. Moderne Sitzmöbel laden zum entspannten Verweilen ein. Unser neuer Kaffeevollautomat liefert währenddessen leckere Heißgetränke. Wir freuen uns auf viele Begegnungen unter der Woche und nach unseren Gottesdiensten.

Der Eingangsbereich hat durch den Einsatz von Ernst Schuster an Sicherheit gewonnen. Ein handgearbeitetes, verzinktes Geländer bewahrt vor Stürzen. Im Zentrum ist eine Lutherrose eingearbeitet.





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was?! Er meint Simon! Er muss wohl. Als Simon das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Das schwere Ding fühlt sich



leicht an. Als hätte er mehr Kraft als sonst. Der Verurteilte sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich bin Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26

Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!

Löse eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Humpelfuß

Frühlingsspiel: Endlich wieder draußen! Zu zweit könnt ihr Humpelfuß spielen: Bindet ein Bein des einen an das Bein des anderen. Und jetzt durch den Wald laufen!

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Anders und doch ganz besonders

RÜCKBLICK AUF WEIHNACHTEN

Unser Jugendkreis zu Gast in der Scheune der Familie Hörl in Nestelreuth

Generationenübergreifendes Kirchenschmücken kurz vor Weihnachten



Unsere Krippe mit frischem Moos und Bäumchen

Osterhasen zu Besuch

Ganz besondere Atmosphäre: Heiliger draußen um die beleuchtete Kirche

In Gottes Hand

TAUFEN

13.02. Johanna Walter

BESTATTUNGEN

10.01. Elisabeth Meier (+ 13.11.2021)

15.01. Hannelore Hohenberger (+ 11.01.2022)

11.02. Frieda Geißer (+ 17.01.2022)

ANSCHLAGTAFEL

Gottesdienstzeiten

Februar: 09.00 Uhr

März: 10.15 Uhr

April: 09.00 Uhr



**UNSER JUGENDKREIS: JEDEN FREITAG
AB 19:00 UHR IM GEMEINDEHAUS**

GOTTESDIENSTE: Danke, dass Sie im Kirchengebäude stets FFP2 Masken tragen und 1,5m Abstand halten.

Freitag	04.03.	19:00 Uhr	Weltegebetstag, Kirche
Samstag	19.03.	10:00 - 13:00 Uhr	Dekanats-Kirchenvorsteher-Tag, Frankenhalle
Freitag	25.03.	19:30 Uhr	Passionsandacht, Kirche
Freitag	01.04.	19:30 Uhr	Passionsandacht, Kirche
Freitag	08.04.	19:30 Uhr	Passionsandacht, Kirche
	06.-11.April		Konfirmandenfreizeit, Bodenseehof
Donnerstag	14.04.	19:30 Uhr	Gründonnerstag, mit Abendmahl, Kirche
Freitag	15.04.	10:15 Uhr	Karfreitag, Kirche
Sonntag	17.04.	05:00 Uhr	Osternacht, Kirche
		10:15 Uhr	Osterfestgottesdienst, Kirche
Montag	18.04.	09:00 Uhr	Ostermontag, Kirche
	29. April-01.Mai		Präparandenfreizeit, Christian-Keyßer-Haus

Mehr zu unserer Kirchengemeinde und alle regelmäßigen Termine finden Sie bei www.marlesreuth-evangelisch.de

Videos von unseren Gottesdiensten finden Sie bei YouTube unter [Marlesreuth evangelisch](#)



KONTAKT

Pfarrer Dominik Rittweg,

Tel.: 09282/1250

E-Mail: dominik.rittweg@elkb.de

Pfarramt: Heike Thüroff

Tel.: 09282/1250

E-Mail: pfarramt.marlesreuth@elkb.de

Vertrauensfrau: Elisabeth Kummetz

Tel.: 09282/8839

Spendenkonto: DE59 7805 0000 0430 0700 78



Finanzen und Friedhof: Doris Munzert

Tel.: 09282/1204

Kindergarten: Eva-Maria Heinrich, Leitung

Tel.: 09282/8388